

## Bruneck, 14.2.16, Apg.20:35b „Geben und Nehmen“

### **Einleitung**

Im Religionsunterricht weist der Pfarrer auf barmherziges Leben hin: „In der Bibel steht, dass Geben besser sei als Nehmen“. Meldet sich ein Bub: „Das sagt mein Papa auch immer.“ – „Schön, was ist er denn von Beruf?“ – „Boxer“.

In etwas anderer Hinsicht meint es Paulus, der die Gemeindeführung der Gemeinde aus Ephesus an „Geben ist seliger als Nehmen“ erinnert.

### **Erklärungen zum Text**

Interessant ist, dass das Wort Jesu nicht in den Evgl überliefert ist, wenn auch vergleichbare Inhalte/Aussagen. Paulus stellt Jesu Wort zwar in einen finanzieller Zus'hang, aber macht daraus keine gezielte Ermahnung zum Spenden, wie z.B in 2.Kor.8+9. Paulus blickt zurück, wie er sich mit seinen Mitarbeitern in Ephesus verhalten hat. Er war „Zeltmacher“. Hat gearbeitet, um für sich selbst zu sorgen und anderen noch abzugeben. Seine Hingabe stellt er als Vorbild für die Gem'ältesten hin. Umfassende Hingabe, nicht nur im Umgang mit Geld, sondern als Dienstestellg. Für andere da sein, dienen statt bedient werden.

Betrachten wir es als Lebensmotto, das auch Menschen gut steht, die *nicht* zur Gem'ltg gehören. Freigibigkeit ist ein Wert, den wir bei anderen schätzen. Wollen auch wir das?

### **Seligpreisung**

„Geben ist seliger als nehmen.“ Dasselbe Wort wie bei den Seligpreisungen Jesu in der Bergpredigt. Die bekannten Seligpreisungen sind eine provokante Aufzählung, dass solche „selig“ sind, denen es eigentlich ganz „unselig“ gehen müßte. Unerwartete Wendungen: Arme vor Gott brauchen nicht auf Gemeinschaft mit Gott zu verzichten, sondern kommen ins Himmelreich. Leidtragende versinken nicht in Trauer, sondern erfahren Trost. Sanftmütige werden ihren Platz behalten anstatt an den Rand gedrängt, und wegen ihres Glaubens Verfolgte von Gott angenommen.

„Selig“, auch „glücklich oder glückselig“. Eine besondere Art, wie Gott uns anschaut. Unsere Übersetzung: „Segen liegt darauf“, also etwas, wie Gott reagiert bei einer solchen Einstellung / Verhalten.

Wer will von uns so „selig“ sein?

### **Natur**

„Geben ist seliger als nehmen.“ Biblische Logik, wie in der Natur: säen/geben ist entscheidend für das ernten/nehmen. Grundsätzliches Prinzip: erst wenn wir geben, können wir nehmen. Hoffentlich wenigstens so viel wie wir gegeben haben...

Geben bedeutet hoffen und vertrauen. Geben kommt *vor* dem Nehmen, das birgt ein Risiko. Aber Jesus sagt: „Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen (Mt.16:25 par).“

Halten wir Jesus sogar darin für vertrauenswürdig?

### **Partnerschaft**

„Geben ist seliger als nehmen“ ist auch für jede Partnerschaft lebenswichtig. Liebe gibt, läßt sich nicht nur bedienen. Jede Ehe geht an einem Macho oder einer verwöhnten Primadonna kaputt. Trotzdem - jeder Partner will auf seine Kosten kommen. So einigen sich viele Paare auf einen Handel: wenn die Frau zärtlich ist, hilft der Mann auch mal im Haushalt. Kurzfristig hilfreich, aber auf Dauer instabil. Jeder Partner achtet darauf, dass der andere sein Soll erfüllt. Man kommt sich leicht ausgenutzt vor. Es ist praktisch ein gewaltfreier Kampf, weit davon entfernt, uneigennützig Hingabe zu üben.

### **Hintergedanken**

Wird aber uneigennützig Hingabe überhaupt von uns erwartet? Verspricht Jesus nicht: „Jeder, der meinetwegen Haus, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, bekommt es hundertfach zurück und wird das ewige Leben erhalten“ (Mt.19:29 par)?! Gott läßt sich nicht lumpen.

Lädt es uns ein zu berechnenden Hintergedanken? Können wir – auf die Ehe übertragen – etwa erwarten: weil ich für meine Frau etwas Bestimmtes getan habe, möge Jesus dafür sorgen, dass sie mir es 100-fach vergilt?!

### **Enttäuschung vorprogrammiert?**

Manche verbinden ihren Einsatz – was auch immer - mit dem Anspruch, besonders reich zu empfangen. Desto größer die Enttäuschung - Verlustgefühl. Christi Verheißung erscheint nichts wert.

Wie ging es eigentlich der „armen Witwe“, die 2 Cent in den Klingelbeutel legte und dafür von Jesus als Vorbild hingestellt wurde? Keine Notiz in der Bibel, ob sie tags darauf 2 € geschenkt bekam. Jesus lobt sie nicht wegen einer klugen Strategie, sondern dass sie, im Gegenteil, arglos und hingebungsvoll einfach gab, was sie wollte.

### **Gern geben**

Wie ist das also mit dem Geben, das seliger als nehmen ist? Eines von den Geboten, das vor Gott vielleicht „selig“, aber auf der Erde nicht glücklich macht?

2.Kor.9:6-8 – Fröhlich/gern geben. Paulus schreibt zwei Kapitel extra zum Thema „Geld“, dass die Glaubenden spenden sollen. Zusammenhang mit Saat und Ernte, besonderer Hinweis auf das Motiv. Eben nicht berechnend, sondern freiwillig aus Freude. Kein Zwang zum Geben, keine Angst vor Verlust! Gott vertraut mir Geld, Kraft, Nerven, Liebe, Kreativität... an – aus diesem Reichtum heraus abgeben. Hingabe macht Spaß!

### **Spaß beim Geben**

Wie macht denn Geben Spaß? Wenn man sieht, dass aus der Gabe Gutes herauskommt.

Zusammenhang von Saat und Ernte: wir geben Saatgut und nehmen Frucht, die natürlich zum Wachsen ihre Zeit braucht.

Gott macht etwas aus unseren Gaben. Bsp. Speisung der 5000: Jesus gibt 2 Brote und 5 Fische, und Tausende nehmen. Und das geschieht, weil ein Bub Jesus seine Jause gibt.

### **Geben wirkt**

Wir haben unsere Freude daran, wenn wir erleben, was Jesus aus unserer Gabe macht. Ob in der Partnerschaft oder jeder anderen Beziehung, zuhause oder im Beruf: wir setzen etwas ein, und Gott bewirkt daraus geistlich Wertvolles. Das macht „selig“, bringt Frucht vor Gott. Geben ist seliger als nehmen.

Wer gibt erlebt, dass sich etwas durch das Geschenk entwickelt, z B. in der Flüchtlingshilfe. Geld und Integrationskurse als Investition in die Zukunft. Oder genauso Kigo: Einsatz für Kinder, damit sie Jesus kennenlernen – was sich daraus entwickeln kann, werden wir später erfahren.

### **Abschluß**

Geben ist seliger als nehmen. Wenn andere unsere Gabe nehmen, ist die Gabe nicht umsonst.

Wenn sich viele Paulus' vorbildhaftes Lebensmotto zu eigen machen, gibt es einen Kreislauf. Dann wird jeder Geber auch zum Nehmer.

Aber auch wenn nicht, wer viel mehr gibt als nimmt, möge diesem geistlichen Lebensmotto treu sein. Jesus hat es gesagt. Jesus hat sich so verhalten. Mit Ihm verbunden laßt uns lieber geben als nehmen.